

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa
Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa
Band: - (1950-1951)

Rubrik: Die Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Amphitheater

Die Ausbesserungen am Mauerwerk wurden im Sinne meines Vorgängers weitergeführt, und zwar am äußerem Mauerring, im Abschnitt Nord bis West und im Westeingang. Glücklicherweise konnten die Steine von einem früher eingekauften Vorrat genommen werden. Herr Arch. Herzig hat mir das Bauwerk zur Pflege anvertraut und mir damit auch alle Sorgen für dessen Unterhalt und Erhaltung überbunden; und diese Sorgen sind nicht gering, was sich erst bei näherem Zusehen zeigt. Außer dem Flicken der schadhaften Stellen am Mauerwerk, was wohl in gleicher Weise immer wird fortgeführt werden müssen, haben wir die wichtige Frage der Mauerabdeckungen besprochen. Es sind dabei verschiedene Vorgehen möglich, die aber je nach ihrer Gründlichkeit und Aussicht auf Erfolg auch mehr oder weniger kostspielig sind. Herr Arch. Herzig hat vor ca. 8 Jahren beim Nordeingang versuchsweise eine Abdeckung gebaut, die sich bis heute gut bewährt hat und auch äußerlich befriedigt. In einer Besprechung mit Herrn Dr. Holderegger, Sekretär der Eidgen. Kommission zur Erhaltung historischer Kunstdenkmäler, wurde die Notwendigkeit einer umfassenden Lösung der Abdeckungen eingesehen und es wurde die Möglichkeit einer Kreditbeschaffung diskutiert.

Außer der Bundesfeier, für die sich das Amphitheater immer wieder von neuem als ganz geeigneter Rahmen erweist, fand Mitte Oktober ein Volkstag der Aarg. vaterländischen Vereinigung statt, an der Herr Bundesrat K. Kobelt das Hauptreferat hielt.

Der Verwalter:
W. Tobler, Architekt

Die Gesellschaft

53. Jahresversammlung

Am 11. Juni 1950 versammelten sich bei heißem Wetter rund 60 Mitglieder und Zuggewandte im Roten Haus zur ordentlichen Jahrestagung. Der Präsident gab einleitend einen Überblick über die wichtigsten Jahresereignisse auf archäologischem und allgemein geisteswissenschaftlichem Gebiet in der Schweiz, soweit sie uns näher angehen, wie etwa die Aufnahme der Kunstdenkmäler, die Gründung eines Nationalfonds für die Wissenschaften u. a. m. Protokoll, Jahresbericht und Jahresrechnung wurden von der Versammlung stillschweigend genehmigt. Als Nachfolger des zurücktretenden Herrn Architekt Herzig wurde Herr Architekt Werner Tobler in den Vorstand gewählt. Eine lebhafte Diskussion entspann sich über die Frage der Erhöhung des Mitgliederbeitrages. Dir. B. Ammann stellte den Antrag auf Erhöhung von Fr. 5.— auf Fr. 7.— bis 8.—, Herr Vonder Mühll plädierte für Belassung auf dem bisherigen Stand. Mehrere Votanten wie die Herren Dr. Mittler, Ing. Matter, K. Meinholt, Prof. Meyer sprachen sich für Erhöhung, d. h. Anpassung an die Teuerung aus. Schließlich einigte man sich auf Fr. 7.— und beschloß, die Zahlen der Beiträge aus den Statuten herauszunehmen, damit die Jahresversammlung die Höhe der Beiträge leichter wieder ändern könne. Eine entsprechende Statutenänderung ist vom Vorstand für die nächste Jahresversammlung vorzubereiten. Ein Antrag des Herrn A. Schneider, jedes Mitglied „Förderer“ zu nennen, das mehr als den ordentlichen Beitrag bezahlt, beliebte ebenfalls.

Im wissenschaftlichen Teil machte der Präsident zunächst einige Mitteilungen zu dem in Oberburg gefundenen Bogenstein (Jb. GPV 1949/50, S. 36), in dem er ein Stück eines viertorigen Triumphbogens vermutet, wie er etwa noch in Tripolis aus der Zeit

Mark Aurels erhalten ist. Den Hauptvortrag hielt Frau Dr. Elisabeth Ettlinger aus Zürich über einige der wichtigsten Ergebnisse ihrer Untersuchung der Windischer Schutthügelkeramik. Da wir hoffen, demnächst mit dem Druck dieser wichtigen Arbeit beginnen zu können, erübrigts es sich, hier auf den mit großem Applaus entgegengenommenen Vortrag näher einzutreten.

An die Sitzung schloß ein Spaziergang zum Schutthügel, wo man mit Interesse die im Gange befindliche Schichten- und Stufengrabung besichtigte und sich von der befreiteten Konservatorin Frl. Dr. v. Gonzenbach in die Geheimnisse ihrer ausgräberischen Kunst einführen ließ. Ein Abendschoppen im Garten des historischen Gasthauses zur Sonne schloß den schönen und anregend verlaufenen Tag.

Vorstand

In der Zusammensetzung des Vorstandes sind keine Änderungen eingetreten. Herr Herzig, der, obschon nicht mehr im Vorstand, die Verwaltung des Museums noch besorgt hatte, trat auf den 1. Januar 1951 auch von diesem Posten zurück. Wir danken ihm für die jahrelange gewissenhafte und sachkundige Betreuung unseres Museums aufs beste. Sein Nachfolger wird auch hier Herr Architekt Tobler.

Der Vorstand erledigte die laufenden Geschäfte in sechs Sitzungen. Er erhöhte die Eintrittspreise des Museums auf folgende Ansätze: Erwachsene einzeln Fr. 1.—, in Gesellschaft 60 Rp., Militär und Schüler 40 Rp., Kinder einzeln 40 Rp. Der Gemeinderat Windisch hat sich in erfreulicher Weise bereit erklärt, bei Baugesuchen den Petenten die Melde- und Ablieferungspflicht ausdrücklich aufzuerlegen, wie das übrigens die neue Aarg. Altertümerverordnung auch verlangt. Frau Dr. Ettlinger hat ihr Manuskript der Keramikarbeit abgeliefert. Die Buchdruckerei zum Effingerhof wird den Druck besorgen. Die Konservatorin erhielt in den Monaten Januar bis März 1951 einen unbezahlten Urlaub für eine große Studienreise in den Orient. Mit dem englischen Numismatiker Dr. Colin M. Kraay aus Oxford wurden Verhandlungen aufgenommen, damit er unsere Münzsammlung ordne. Dies soll im Sommer 1951 geschehen. Am 19. August 1950 stattete die sog. Juraexkursion des 3. Internationalen Kongresses für Ur- und Frühgeschichte in Zürich Vindonissa und speziell der Schutthügelgrabung einen Besuch ab. Wir offerierten den aus ganz Westeuropa und dem Orient herbeigekommenen Gästen auf den „Vierlinden“ ein Zobig. An der Jahressitzung des Aarg. Heimatverbandes nahmen der Präsident und Herr Tobler teil. Zu reden gaben auch ein Bauprojekt, durch das dem Museum gegenüber beim Eisi ein großer Neubau erstellt werden soll, sowie die von der Stadt Brugg durchgeführte Renovation des Storchenturmes beim Museum, die zwar sehr gut geraten, aber auf halbem Wege stehen geblieben ist, indem unterlassen wurde, dem einst verstümmelten Turm das Dach wieder aufzusetzen. Wir werden uns dafür im nächsten Jahr verwenden, da uns an einer stilvollen Umgebung des Museums gelegen ist.

Mitgliederbewegung 1950/51

Wir beklagen den Verlust unseres Ehrenmitgliedes *Louis Bosset*, Architekt und Kantonsarchäologe der Waadt. Bosset, ein feingebildeter, liebenswerter Vertreter unserer welschen Miteidgenossen, hat in der Waadt durch seine Restaurationstätigkeit viel Schönes zustandegebracht. Sein unvergeßliches Verdienst ist die Wiederherstellung der romanischen Kirche von Payerne. Uns stand er besonders als langjähriger Präsident der Association Pro Aventico nahe. Er war Initiant und Leiter der Arbeitsdienste, mit deren Hilfe der Cigogniertempel von Aventicum ausgegraben wurde. Unter seiner Ägide wurde die Goldbüste Mark Aurels gefunden. In Anerkennung der großen Verdienste um

die schweizerische Römerforschung ernannte ihn unsere Gesellschaft anlässlich ihrer Fünfzigjahrfeier zum Ehrenmitglied.

Wer unsere angestrengten Bemühungen kennt, aus unserer Gesellschaft eine möglichst starke und leistungsfähige Vereinigung von Freunden der schweizerischen Römerforschung zu machen, wird uns nachfühlen, daß uns die diesjährige Bereinigung unseres Mitgliederverzeichnisses die vorläufige Zerstörung eines Traumes bedeutet. Wir haben den zweimal erstrebten Bestand von 600 Mitgliedern nicht nur nicht erreicht, sondern sind auf 580 zurückgefallen. Die Enttäuschung liegt weniger bei den Austritten. Mit einem Verlust von rund 20 Mitgliedern pro Jahr muß eine Gesellschaft in unserer Größe immer rechnen. Aber an den Eintritten hat's gefehlt. Ist unsere Werbekraft verloren gegangen? Über eines müssen wir uns schon klar werden: Die Ausgrabung eines Schutthaufens mag vom wissenschaftlichen Standpunkt aus noch so wichtig und aufschlußreich sein, ein zugkräftiges und populäres Unternehmen ist sie nicht. Auch der Unterhalt eines schönen und lehrreichen Museums allein vermag einer Gesellschaft noch keine werbende Zugkraft zu verleihen. Die Erforschung eines römischen Legionslagers aber, das über 10 000 Menschen beherbergte und in eigenartiger Weise eingerichtet war, muß eine faszinierende Aufgabe sein. Die Ausgrabungen in dem noch viel zu wenig bekannten Lagerinnern, die in den Nachkriegsjahren aus finanziellen Gründen vernachlässigt wurden, müssen deshalb wieder aufgenommen werden. Aber – und nun befinden wir uns wieder im alten circulus vitiosus – dazu braucht es Geld, und das Geld bringen uns die Mitglieder. Versuchen wir also beides zugleich: Interessante Ausgrabungen und neue Mitglieder zu werben! Wer hilft mit?

Bestand am 1. April 1950	599
Verlust (durch Todesfall 5)	23
	<hr/>
	576
Zuwachs	4
Bestand am 31. März 1951	580

Verluste

1. † Bosset, Louis, Architekt, Payerne, Ehrenmitglied
2. † Burger, Rud., Burg
3. † Sarbach, Dr. med., Wohlen
4. † Stierlin, Hans, Ing., Luzern
5. † Widmer, Dr. med., Schinznach-Dorf

Austritte

6. Bächtold, E., Molkerei, Brugg
7. Bessire, P. O., Prof., Porrentruy
8. Frey, A., a. Seminardirektor, Wildegg
9. Froelich, Hans, Ing., Zürich
10. Ganz, Paul, Prof. Dr., Oberhofen (Bern)
11. Gasser, F., Dr. med., Basel
12. Kaufmann, P., Zürich
13. Lanz, Paul, Dr. chem., Hausen bei Brugg
14. Lehmann, Hansrudolf, Umiken
15. Marxer, G., Dr., Zürich
16. Maurer, Hans, Spenglerei, Stettbach
17. Riniker, Hans, Bankbeamter, Windisch
18. Ruh, J., Geometer, Brugg

19. Scherrer, Inès, stud. phil., Zürich
20. Siegfried, D., Uerikon
21. Valli, A., Garage, Windisch
22. Vögeli, Bruno, Dr. med. dent., Brugg
23. Widmer, Otto, Dr., St. Gallen

Zuwachs

1. Belart, Werner, Dr. med., Arzt, Köniz bei Bern, Sonnenweg 6
2. Brucker, Erwin, Hofackerstraße 25, Zürich 7
3. Widmer, Dora, Lehrerin, Windisch
4. Huber, Hellmuth, Pfarrer, Unter-Bözberg

Davon:	Ehrenmitglieder	10
	Korrespondierende	1
	Freimitglieder	2
	Lebenslängliche Mitglieder	76
	Einzelzahlende Mitglieder	432
	Kollektivmitglieder	59
	<hr/>	<hr/>
	Zusammen	580
	<hr/>	<hr/>

Finanzielles

An außerordentlichen Zuwendungen ist uns dieses Jahr ein Extrabeitrag des Kantons Aargau an die Schutthügelgrabung zugegangen. Wir danken besonders den Herren Regierungsrat Dr. K. Kim und Kantonsarchäologen Dr. R. Bosch für die verständnisvolle Befürwortung unseres Gesuches und dem h. Regierungsrat insgesamt für die Unterstützung unserer Forschungen, die er uns immer wieder angedeihen lässt.

Im übrigen möchten wir uns der Industrie für ihre Vergabungen und privaten Donatoren, z. B. bei der Abfassung von Vermächtnissen angelegentlich empfohlen haben. Nicht nur soziale Aufgaben, auch wissenschaftliche Unternehmen wie das unsrige, verdienen hier und da eine tatkräftige Aufmunterung.

R. Laur-Belart